

**Zeitschrift:** Sprachspiegel : Zweimonatsschrift  
**Herausgeber:** Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache  
**Band:** 21 (1965)  
**Heft:** 5

**Rubrik:** Sprechspiegel des "Sprachspiegels"

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

„Das erscheint mir durchaus logisch“, meinte Balduin, „wie aber ist es mit dem «nächtlichen Raubüberfall», von dem ich gestern gelesen habe?“ Auf diesen Überfall war ich nicht gefaßt. Ich sah ihm fest in die Augen und antwortete: „Die berühmte Ausnahme von der Regel.“ — „Wie gut für dich, daß es die immer noch gibt“, sagte er lachend.

Ernst Tormen

## Sprechspiegel des „Sprachspiegels“

*Jedem Sprecher fehlt die Sprache,  
Fehlt den Hörenden das Ohr.*

Grillparzer

Wer mit andern reden will, muß auch hören können. Nicht nur in dem Sinn, daß seine Ohren gesund sind. Auch nicht in jenem andern, daß er die einzelnen Laute aufzunehmen und darum richtig wiederzugeben vermag. Nein, er muß zutiefst betroffen sein von der Erfahrung, daß er nicht allein ist und darum offen sein muß für den andern, von der Einsicht, daß sein Reden sinnlos würde, wenn ihn nicht ein anderer hörte, daß alles Reden sinnlos würde, wenn wir nicht hörten. So hören, aus dieser Einsicht heraus, heißt eigentlich fragen. Weil wir nicht alleine leben können, fragen wir nach andern und nach dem, was sie bewegt.

Rechtes Hören will den ganzen Menschen. Wir nehmen ja nicht nur die Töne und Geräusche auf, sondern Stimmungen, Vorstellungen und Ideen. Die richtig zu verstehen ist nicht immer leicht. Allzuoft bleiben wir am Äußerlichen hängen. Wie er sich räuspert und wie er spuckt, das wissen wir am Ende noch — doch keine Ahnung, was der Sprecher wollte! Der das schreibt, schlägt an die eigene Brust. Wie manches Mal hat er als Sprecherzieher auf des Schülers Haltung geachtet, auf seine Stimme, auf die einzelnen Laute und dabei gänzlich überhört, was jener meinte. Eine schlimme Lehrerkrankheit!

Lernen wir alle richtig hören! Entschließen wir uns, recht zu hören oder nicht. Radiobegleitung zu allem, was wir tun, verdirbt ganz sicher unsre beste Fähigkeit. Hinter unvollkommener Rede suchen wir den Sinn und fragen erst am Ende, was uns dabei stört. Im Gespräch überlegen wir nicht stets, was wir nun sagen wollen. Wir hören einfach zu, bis der andre fertig ist. Die rechte Antwort wird sich finden. Erst wer so hören lernt, lernt auch richtig reden. *hmh*

## Gelesen und aufgelesen

### Feste Türbelen, die Krone Sittens

Gemeint ist natürlich Tourbillon, der höhere der beiden Burghügel mit den malerischen Ruinen seiner Feste. Auf einem Felskopf am Westabfall zur Stadt Sitten trägt er noch die alte Bischofsburg Majoria (Majorie). Gegenüber auf